



Antwort zur Anfrage Nr. 0638/2026 der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend **#mainzGlänzt (DIE GRÜNEN)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

- 1. Aus welchen Haushaltsmitteln bzw. aus welchem Budget wird die Aktion „#mainz-glaenzt“ finanziert?*
- 2. Wie oft fand diese spezielle Form der Tiefenreinigung (maschinelle Heißwasser-Reinigung) im Stadtgebiet bisher bereits statt? Bitte führen Sie die bisherigen Einsatzzeiträume und die dabei gereinigten Flächen (zum Beispiel Haltestellen, Fußgängerzonen) auf.*
- 3. Wie hoch belaufen sich die Gesamtkosten der bisherigen Einsätze im Rahmen dieser Initiative? Wir bitten um eine detaillierte Aufschlüsselung der Kosten pro Aktionstag (Personal, Maschinenmiete, Betriebsmittel).*
- 4. In welchem Verhältnis steht der finanzielle Aufwand zur Dauerhaftigkeit des Reinigungsergebnisses? Liegen der Verwaltung Daten vor, wie schnell die Flächen (insbesondere durch Kaugummirückstände und organische Verschmutzung) nach der Sonderreinigung wieder ihren ursprünglichen Zustand erreichen?*
- 5. Wie oft ist die Durchführung dieser Reinigungsaktion in diesem Jahr und in den Folgejahren noch geplant? Ist geplant, die Aktion auch in kommenden Jahren durchzuführen beziehungsweise zu verstetigen? Aus welchen Haushaltsmitteln wird die künftige Finanzierung gegebenenfalls sichergestellt?*
- 6. Inwieweit bindet diese Aktion Personal des Eigenbetriebs Stadtreinigung und/oder der Mainzer Mobilität, das an anderer Stelle (z.B. in den Vororten oder bei der regulären Müllentsorgung) fehlen könnte, und wie viele Überstunden fallen hierfür an?*

Die Initiative „Mainz glänzt“ der Stadt Mainz wird derzeit – sofern Kosten anfallen – projektbezogen zu Lasten des laufenden Haushalts finanziert. Eine dauerhafte Verankerung im Haushalt besteht aktuell noch nicht, ist jedoch im weiteren Prozess vorgesehen. Ziel ist es, künftig eine klare Trennung und Absicherung der Haushaltsmittel sicherzustellen, indem in zukünftigen Haushalten ausdrücklich Mittel sowohl für satzungsgemäße als auch für zusätzliche (kosmetische) Reinigungsmaßnahmen bereitgestellt werden. Die umfangreiche Haltestellenreinigung, auf welche im Folgenden näher eingegangen wird, wird von der Mainzer Mobilität finanziert.

Die bisherigen Maßnahmen befinden sich in einer Pilot- und Testphase. Tiefenreinigungen mittels spezieller Technik (z. B. Heißwasserverfahren) sowie die Reinigung von Papierkörben wurden bislang nur punktuell durchgeführt, so z. B. in der Lotharstraße. Weitere Einsätze, etwa

im Bereich der Schusterstraße, sind geplant. Eine flächendeckende Anwendung im Stadtgebiet hat bislang noch nicht stattgefunden.

Eine differenzierte Aufschlüsselung nach Personal-, Maschinen- und Betriebskosten wird aktuell erst systematisch aufgebaut, da Kostentransparenz selbst ein zentrales Ziel des Projekts ist. Die Kosten für die bisherigen Maßnahmen belaufen sich auf rund 10.000 Euro.

Zur Nachhaltigkeit der Reinigungseffekte liegen derzeit noch keine belastbaren Langzeitdaten vor. Erste Erkenntnisse deuten darauf hin, dass die Wirkung, vor allem bei Kaugummi und organischen Verschmutzungen, zeitlich begrenzt ist. Die Initiative dient daher ausdrücklich dazu, Daten zur Wirksamkeit und Haltbarkeit zu gewinnen, um künftig fundierte Kosten-Nutzen-Bewertungen vornehmen zu können.

Für das laufende Jahr sowie die Folgejahre ist eine schrittweise Ausweitung im Rahmen weiterer Pilotprojekte vorgesehen (z. B. Münsterplatz). Eine dauerhafte Verstetigung wird angestrebt, setzt jedoch eine gesicherte Finanzierung, klare Zuständigkeiten und eine belastbare Datengrundlage voraus.

Die Initiative bindet aktuell Personal aus Verwaltung, Eigenbetrieb Stadtreinigung und der Mainzer Mobilität. Der konkrete Personalaufwand, mögliche Verlagerungseffekte sowie anfallende Überstunden werden derzeit im Rahmen der Pilotphase analysiert; belastbare Zahlen liegen noch nicht vor.

Hintergrundwissen „Mainz glänzt“

Der Maßnahmenansatz „Mainz glänzt“ ist als umfassender und integrierter Prozess zur Verbesserung der Stadtsauberkeit in Mainz konzipiert, der operative Reinigung, organisatorische Steuerung und strategische Weiterentwicklung miteinander verbindet. Ziel ist es, kurzfristig sichtbare Verbesserungen im öffentlichen Raum zu erreichen und zugleich ein langfristig tragfähiges, datenbasiertes und finanziell abgesichertes System der Stadtsauberkeit aufzubauen. Ausgangspunkt bilden bereits umgesetzte und angestoßene Maßnahmen, z. B. im Bereich der Haltestellenreinigung durch die Mainzer Mobilität, die als funktionierendes Beispiel für koordinierte Zuständigkeiten zwischen mehreren Akteuren gilt. In diesem Rahmen wurde die Initiative zunächst an der Halte Schusterstraße gestartet und umfasst die Reinigung und Aufwertung von 23 zentralen Haltestellen mit rund 70 Haltepunkten. Neben der gründlichen Reinigung von Unterständen und Bodenflächen werden dabei auch Aspekte wie funktionierende Beleuchtung, aktuelle Fahrgastinformationen, ausreichend dimensionierte Abfallbehälter sowie die Entfernung von Graffiti und Aufklebern berücksichtigt, um sowohl die Aufenthaltsqualität als auch das Sicherheitsgefühl zu verbessern. Diese Maßnahme wird von der Mainzer Mobilität finanziert; die Kosten belaufen sich auf rund 20.000 Euro.

Parallel dazu wurden erste Testreinigungen, wie in der Lotharstraße (siehe o.g. Ausführungen) durchgeführt, bei denen auch spezielle Reinigungstechnik, wie die sogenannte „Jadon“-Maschine zum Einsatz kam. Ziel dieser Maßnahmen ist es, praktische Erfahrungen hinsichtlich Personalaufwand, Zeitbedarf, logistischer Abläufe, Kommunikation mit Anliegern und vor allem der tatsächlichen Wirksamkeit der Reinigung zu gewinnen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen unmittelbar in die Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts ein. Ergänzend

wurde eine detaillierte Übersichtsmatrix für zentrale Bereiche wie Bahnhofstraße, Münsterplatz und Schillerstraße erstellt, die Transparenz über Zuständigkeiten, bestehende Reinigungszyklen, Kostenstrukturen sowie die Unterscheidung zwischen satzungsgemäßer und kosmetischer Reinigung schafft. Diese bildet eine wesentliche Grundlage für die zukünftige Steuerung und ermöglicht erstmals eine systematische Bewertung von Aufwand und Wirkung einzelner Maßnahmen.

Ein bedeutender Meilenstein im Entwicklungsprozess war der digitale Kick-off-Workshop am 27. Februar 2026, an dem zahlreiche Dezernate, Ämter und stadteigene Betriebe beteiligt waren. Ziel dieses strukturierten Austauschs war es, die Reinigungsprozesse ganzheitlich zu betrachten, Schnittstellen zu optimieren und ein Pilotprojekt für den Münsterplatz zu entwickeln, bei dem Kostenklarheit und Planbarkeit im Vordergrund stehen. Aufbauend darauf sind weitere Workshops im Mai 2026 vorgesehen, die sich unter anderem mit Fragen der Kommunikation, des Ordnungsrechts sowie der konkreten Ausgestaltung und Finanzierung künftiger Maßnahmen befassen.

Organisatorisch wird der Prozess temporär durch eine agile, interdisziplinäre Arbeitsgruppe getragen, in der Vertreterinnen und Vertreter des Dezernat I, des Dezernat V, des Eigenbetriebs Stadtreinigung sowie der Mainzer Mobilität zusammenarbeiten. Diese Struktur ermöglicht eine flexible Einbindung weiterer Fachakteure und stellt sicher, dass unterschiedliche Perspektiven frühzeitig berücksichtigt und praxisnahe Lösungen entwickelt werden. Ergänzend dazu findet ein interkommunaler Austausch, unter anderem mit Frankfurt am Main und perspektivisch Wiesbaden, statt. Die dort gewonnenen Erkenntnisse verdeutlichen, dass nachhaltige Stadtsauberkeit nur durch ein Zusammenspiel aus regelmäßiger Reinigung, gezielten Sondermaßnahmen, ordnungsrechtlichen Instrumenten und einer aktiven Kommunikationsstrategie erreicht werden kann.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen jedoch auch deutliche strukturelle Herausforderungen. So ist die aktuelle Organisation durch fragmentierte Zuständigkeiten, fehlende zentrale Steuerung und eine unklare Abgrenzung zwischen Pflicht- und Zusatzreinigungen geprägt. Hinzu kommen Defizite bei Datengrundlagen und Kostentransparenz sowie Abstimmungsprobleme bei Reinigungszyklen und ungeklärte Ressourcenfragen in Bezug auf Personal und Budget. Gleichzeitig wächst der Bedarf an klarer Kommunikation und Erwartungsmanagement gegenüber der Öffentlichkeit. Vor diesem Hintergrund wird das geplante Pilotprojekt am Münsterplatz als zentrale Möglichkeit gesehen, neue Steuerungs- und Organisationsstrukturen exemplarisch zu erproben.

Aus den bisherigen Erkenntnissen leiten sich daher grundlegende strategische Ziele ab, darunter die Einrichtung einer zentralen Steuerungsstelle („Stabstelle Sauberkeit“), die Entwicklung klarer Governance-Strukturen, die konsequente Trennung zwischen satzungsgemäßer und ergänzender kosmetischer Reinigung, der Aufbau einer belastbaren Datengrundlage sowie die Einführung eines zentral gesteuerten Hotspot-Systems zur Priorisierung besonders belasteter Bereiche. Ergänzend sollen Reinigungszyklen besser aufeinander abgestimmt, Kommunikationsmaßnahmen verstärkt und eine politische Beschlussvorlage zur langfristigen Umsetzung vorbereitet werden. Parallel dazu werden bereits kurzfristig wirksame Maßnahmen umgesetzt, wie die Optimierung des Mängelmelders, kleinere sichtbare Verbesserungen im Stadtbild,

Bürgerbefragungen zu Sauberkeitsprioritäten sowie die Fortführung bestehender Anti-Littering-Kampagnen.

Insgesamt ist „Mainz glänzt“ somit als langfristig angelegter Transformationsprozess zu verstehen, der darauf abzielt, die Stadtsauberkeit in Mainz nicht nur punktuell zu verbessern, sondern strukturell neu zu organisieren und dauerhaft effizient, koordiniert und transparent zu gestalten.

Mainz, 30. April 2026

gez.

Nino Haase
Oberbürgermeister